

Die Jungs vom Badischen Bahnhof

Mit «Les Gareçons Basel» im Badischen Bahnhof haben vier junge Männer ein ganz spezielles gastronomisches Konzept umgesetzt.

Seit wenigen Wochen ist die Umgebung des Badischen Bahnhofs um eine Ausgeh-Adresse reicher. Nach einer rund dreijährigen Planungs- und Umbauphase haben vier junge Deutsche – ein Koch, ein Diplom-Betriebswirt, ein Bäcker und Lebensmittelchemiker sowie ein Hotelkaufmann, Gastronomiebetriebswirt und Bilanzbuchhalter – das Restaurant «Les Gareçons» im Badischen Bahnhof eröffnet. Die Räumlichkeiten zwischen der alten Zollhalle und dem historischen Wartesaal 3. Klasse, die einst vertikal als Buffet, später aber über Jahre hinweg als Wasch- und Umkleieräume für das Bahnpersonal genutzt worden sind, haben sich in Restaurant, Lounge und Café verwandelt. Darüber hinaus gehört auch der Kiosk mit integrierter Espresso-Bar im Eingangsbereich des Bahnhofs zum gastronomischen Konzept, für dessen Realisation die Gründung einer Schweizer Firma erforderlich war, da sich der deutsche Bahnhof auf Schweizer Boden befindet.

«Aufgrund unseres seit sechs Jahren im Bahnhof Freiburg im Breisgau bestehenden Pachtverhältnissen für das Café «Les Gareçons» hat uns die Deutsche Bahn auch die Pacht für den Gastronomieeteil im Badischen Bahnhof angeboten», blickt Geschäftsführer Markus Hollerbach auf die Entstehungsge-

schichte von «Les Gareçons Basel» zurück. Mit ihrem jetzigen Angebot haben die vier jungen Unternehmer die Chance, den Erfolg von Freiburg auch in Basel zu wiederholen. Ruhetag ist ein Fremdwort im Gastronomiekonzept der «Gareçons». Von Montag bis Sonntag sorgen sie zwischen 6 und 24 Uhr – am Freitag und Samstag auch bis nach Mitternacht – mit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beziehungsweise 18 Vollzeitstellen dafür, dass immer irgendeine Verpflegungsmöglichkeit für Gäste vorhanden ist. Bei schönem Wetter lädt die modern gestaltete Terrasse, auf der dunkelrote Sonnenschirme und Olivenbäume mediterrane Stimmung aufkommen lassen, zum Verweilen ein. Das tägliche Frühstücksangebot – am Sonntag bis 15 Uhr – hat sich bereits zu einem Renner entwickelt.

Nicht nur kulinarisch, sondern auch kulturell wollen «Les Gareçons» in den nach denkmalpflegerischen Vorgaben renovierten und ausgestatteten Räumen des 1913 vom Architekten Klaus Moser erbauten Bahnhofs Akzente setzen. Beispielsweise mit Tango- und Salsa-Abenden am Montag. Dabei verstehen sie sich keineswegs als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu den benachbarten Kulturinstitutionen Gare du Nord und Föhrbacher Theater Company.



Die Terrasse im «Les Gareçons Basel».



Von der Bar aus gelangt man in die Lounge und ins Restaurant.